

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850

53 (4.5.1850)

Er scheint wöchentlich dreimal ein. Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbes Pfund 1 fl. 12 kr.

Pforzheimer Beobachter.

Ein Volks-Blatt.

Der Insertionspreis für die Zeile über deren Raum ist bei Kreuzer. Beiträge werden francoirt gerne angenommen.

Samstag

N^o. 33.

den 4. Mai 1850.

Zeitereignisse.

Karlsruhe, 30. April. Die Nachricht von dem Abschluß des Vertrages über die Ulm-Augsburger Eisenbahn hat hier großes Interesse erregt, und um so mehr, als die Straßburger Handelskammer sich für den Zug über Pforzheim nach Stuttgart verwendet hat. Das hiesige Publikum wünscht die Eisenbahnverbindung mit Würtemberg sehr; möchte sie bald zu Stande kommen!

Donaueschingen, 29. April. In vergangener Nacht wurde das hiesige Fürstl. Hoftheater ein Raub der Flammen. Es ging mit diesem Trauerakte abermals eine Fierde unserer Stadt und der Anhaltspunkt vieler freundlicher Erinnerungen an die Vergangenheit zu Grabe. Mit wahrer und tiefer Wehmuth hingen die Blicke an dem unerbittlichen Flammenmeer, das so rasch um sich griff, daß nur Weniges und Unbedeutendes gerettet werden konnte.

Stuttgart, 1. Mai. Wie wir erfahren, ist es nun bestimmt, daß die Eisenbahnverwaltung vom 1. Juli an auch Zeitungen speidirt, und ihre sämmtlichen Haltestationen, 48 an der Zahl, Bestellungen darauf annehmen.

Schleswig-Holstein, 25. April. Die Aussichten für den Frieden sind gering: die Nachrichten aus Kopenhagen sowohl, als die Vorgänge und Anzeichen in unserer näheren Umgebung deuten entschieden auf eine blutige Lösung des Zwistes. Auf keiner Seite glaubt man erstlich an einen Erfolg der Friedenssendung. Die Dänen treffen augenscheinlich mehr und mehr ihre Anstalten zum thätigen Handeln. Die Brücke von Alsen nach dem Festlande ist fertig, die starken Düpeler Schanzen, einst zur Abwehr gegen einen Einbruch von Alsen aus von den verbündeten deutschen Truppen errichtet, sind unter der Zulassung und Guttheißung der Landesverwaltung und der „neutralen“ Truppen von dänischen Soldaten abgetragen, das Festland von Schleswig steht der dänischen Armee offen. Gleichzeitig rüsten sich die Kriegsschiffe zu erneuter Thätigkeit. Vor der Bucht von Eckernförde, in welcher noch immer die ruhmreiche Trophäe des letzten Feldzugs, die Fregatte „Gefion“ ankert, hat eine ganz kleine Flottille Posto gefaßt; ein Linienschiff, eine Fregatte, eine Korvette, eine Brigg und drei Dampfer harren des günstigen Augenblicks, sich auf die ersehnte Beute zu werfen; in Hensburg hat man für die dänischen Schiffe Loosfen geworden, welche des Fahrwassers kundig sind; bis zum Eingang des Kieler Hafens streifen die feindlichen Segler. Aber die Herzogthümer rüsten sich ihrerseits, einem etwa beabsichtigten Schlage zu begegnen. Der neue Obergeneral bereitet die gesammten Garnisonen und macht das Heer vollends schlagsfertig;

eine neue Organisation der Truppen, ganz nach preussischem Muster, wird ihre Wehrhaftigkeit erhöhen; nach den bedrohten Punkten der Küste werden dieselben Strandbatterien geschafft, die sich bei Eckernförde so verderblich für die Angreifer erwiesen haben; die Bürgerwehren endlich sind angewiesen, sich zur Vertheidigung des Landes bereit zu halten; Alles, namentlich die letzte Maßregel, deutet darauf hin, daß General Wislizen entschlossen ist, seine ganze Macht zusammenzuziehen und den Krieg, wenn er nicht länger zu vermeiden ist, zunächst nach Schleswig hinüberzutragen. Binnen 8 Tagen muß die Entscheidung da sein. Wenn heute die Deputation aus Kopenhagen zurückkehrt, ohne die sichere Bürgschaft für einen gerechten und billigen Frieden erlangt zu haben, so wird die Armee der Schleswig-Holsteiner über die Eider gehen und auf den glorreichen Schlachtfeldern der letzten Jahre, verlassen zwar von seinen tapferen Bundesgenossen, aber darum nicht entmüthigt, das gute Recht, das man ihm verweigert, zu erkämpfen wissen.

Bingen, 30. April. Unsere Stadt ist heute Nacht von einem furchtbaren Unglück heimgesucht worden. Gegen 1 Uhr brach in der Gräffschen Tabakfabrik am Tabakrost Feuer aus, welches mit reißender Schnelligkeit in der Salzgasse und Judengasse um sich griff. Ungefähr 30 Gebäude zu beiden Seiten der Judengasse, die einem Feuermeer gleicht, in der Salzgasse und am Markte sind bis jetzt (Morgens um 6 Uhr) theils schon niedergebrannt, theils stehen sie noch in Flammen; auch das am Eck der Judengasse liegende Rathshaus ist bedroht, wenn der Wind nicht nachläßt. Der durch den Brand verursachte Schaden ist sehr groß, und trifft leider viele arme Leute. — Abends, nach ungeheuern Anstrengungen ist man endlich über das Feuer Meister geworden. Die ganze Judengasse, auf beiden Seiten, (ungefähr 46 Häuser) ist leider ein Raub der Flammen geworden.

Hannover, 27. April. Sicherem Vernehmen nach ist heute dem Gesamtministerium ein mit dem Siegel des Bundesschiedsgerichts zu Erfurt verschlossenes Paket auf der Post übersandt worden. Die Annahme der Sendung wurde indeß verweigert. — Aus Hannover berichtet ferner die Niederr. Ztg., daß zufolge einer den dortigen Truppen bekannt gemachten Generalordre die schwarz-roth-goldenen Kokarden von dem hannoverschen Militär im Inlande ferner nicht mehr getragen werden, und daß dieser Befehl in Hannover in allen urtheilsfähigen Kreisen mit Beifall aufgenommen sei.

Wien, 27. April. Eine so tiefe Erregung, wie die letzten Erlasse über das Kirchenwesen hervorbringen, haben wir noch nicht erlebt. Statt

sich zu verlieren, ist das öffentliche Gefühl fortwährend im Steigen. Es ergeht uns mit diesen neuen Kirchengesetzen wie mit gewissen Bildern der alten Schulen: je länger wir sie betrachten, um so unheimlicher werden ihre Züge. Die Kirche, wir beugen uns mit Ehrfurcht vor diesem erhabenen Wort, aber ist sie es wirklich, deren Gesamtinteresse durch diesen Umsturz des bisherigen Kirchenrechts gefördert wird? Oder ist es nicht vielmehr ein kleiner Theil derselben: das Episkopat, der hohe Klerus, die Aristokratie der Kirchenwelt? Man frage doch nach bei jenen verdienstvollen, unermüdeten Mitgliedern der Kirche, die als Pfarrer und Seelsorger thätig sind, ob sie die neue „Kirchenfreiheit“ als Freiheit der Kirche betrachten. Allerdings, sie werden kaum antworten wollen, nur unter vier Augen, nur bewährten Freunden werden sie ihr Herz öffnen. Ist doch ihr Schicksal eben durch diese neue Kirchenfreiheit ganz unfrei, ganz in die Hände der Kirchenfürsten gelegt worden. Hat sich doch der Staat der Macht begeben, sie zu schützen. — Von allen Seiten des Kronlandes Mähren kommen die günstigsten Nachrichten vom Stande der Saaten. Die höher gelegenen Gegenden sind jedoch von den Spuren des Winters noch nicht gänzlich befreit. — Nach einem Klagenfurter Besuche soll der gewesene Insurgentenführer Ödrey an einer Gemüthskrankheit leiden. — Das Monopol des Studienfonds auf Druck und Verkauf der Gymnasialschulbücher ist aufgehoben worden.

Frankreich. Paris, 30. April. Die Wahl ist beendet, das Resultat bekannt: Eugen Sue, der Kandidat des Sozialismus, hat eine bedeutende Mehrheit davongetragen. Eugen Sue erhielt: Stadt Paris 91,482 Stimmen, Landgemeinden 29,039 St., Armee 6674 St. Gesamtzahl 127,195 Stimmen. Leclerc: Stadt Paris 80,346 Stimmen, Landgemeinden 29,530 St., Armee 6598 St. Gesamtzahl 116,474 Stimmen. — Paris ist ruhig, allein das Feuer glimmt unter der Asche. Die Finanzwelt ist bestürzt: die 5% Rente ist gestern Abend im Passage de l'Opera auf 87 Fr. 50 C. gefallen und für heute erwartet man ein noch stärkeres Sinken der Fonds.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, die Sonntagsfeier betr.
D. A. Nr. 13,530. Es ist zur Anzeige gekommen, daß häufig an Sonntagen in den Wirthshäusern während des Gottesdienstes gezecht wird. Die Bürgermeisterämter werden bei eigener Verantwortlichkeit aufgefordert, diesem Unfug mit aller Energie entgegenzutreten und jeden, welcher während des Gottesdienstes in einem Wirthshause betroffen wird und sich nicht als Durchreisender auszuweisen vermag, wegen Störung der Sonntagsfeier zur Strafe zu ziehen. Von selbst versteht sich, daß Wirthe, welche derartigen Unfug dulden, gleicher Strafe verfallen.

Pforzheim, den 2. Mai 1850.
Großh. Oberamt.
F e h t.

D. A. Nr. 13,359. Dem Eichmüller Rüb D dahier wurde vor 8 Tagen ein Schubkarren entwendet und zwar durch Ernst Ungerer von hier, welcher angibt, er wisse wegen seines damaligen Betrunkenseins nicht, wohin er den Schubkarren gebracht habe.

Der Schubkarren, noch ziemlich gut erhalten, soll daran besonders kenntlich sein, daß an der einen Handhabe desselben, welche abzubrechen drohte, ein eiserner Ring angelegt ist. Diejenigen, welche Auskunft geben können, wo sich der Schubkarren befindet, werden zu dieser Auskunfts-Ertheilung hiermit veranlaßt.

Pforzheim, den 30. April 1850.
Großh. Oberamt.
Die z.

Erkenntniß.

D. A. Nr. 12,980. J. U. C. gegen Joseph Bissinger von Mühlhausen, wegen Majestätsbeleidigung, wird auf das Vermögen des flüchtigen Joseph Bissinger von Mühlhausen hiermit Beschlagnahme gelegt und den Schuldnern desselben aufgegeben, bis auf weitere diesseitige Verfügung, bei Vermeidung doppelter Zahlung, an Niemanden etwas ausfolgen zu lassen.

Pforzheim, den 29. April 1850.
Großherzogl. Oberamt.
F e h t.

(2)2. Holz-Versteigerung.

Nro. 185. Aus dem herrschaftlichen Hagenschieß, Distrikt Scheiterhan, werden versteigert:

Die nstag den 7. t. M.

85 Klafter buchenes Scheiterholz,
1850 Stück buchene Wellen und
1 Loos Schlagraum.

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr bei der Käfersteigbrücke.

Pforzheim, den 29. April 1850.
Großh. Bezirksforstei.
H o l z.

(2)1. Leichensuhrwerk-Versteigerung.

Bis Freitag, den 10. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird das hiesige Leichensuhrwerk anderweit auf die Zeit vom 1. Mai 1850 bis 1. Januar 1854 auf hiesigem Rathhause der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wozu die Liebhaber eingeladen sind. Die darüber aufgestellten Bedingungen liegen bei der Almosenverrechnung zur Einsicht vor.

Pforzheim, den 1. Mai 1850.
Armen-Commissen.
Z e r r e n n e r.

[Verpachtung.] (2)1. Bis Mittwoch den 8. d. Mts., wird Nachmittags 3 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei

1) der Ertrag der Hanswage,
2) das Unterkaufgeld vom Schweinmarkt auf ein weiteres Jahr verpachtet.
Pforzheim, den 2. Mai 1850.
Gemeinde-Rath.

[Keller-Verpachtung.] (2)2. Die unter dem Schulgebäude befindlichen 3 Keller, deren Pachtzeit bis Johanni (24. Juni d. J.) zu Ende geht, werden bis Mittwoch, den 8. Mai l. J., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause einer anderweiten Verpachtung auf 6 Jahre ausgesetzt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Pforzheim, den 25. April 1850.

Gemeinde-Rath.

[Holzbeifuhr.] Bis Mittwoch, den 8. d. Mts., wird Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhaus die Beifuhr von 57 Klaftern Scheiterholz und 21 Stämmen Bauholz veraffordirt.

Pforzheim, den 2. Mai 1850.

Gemeinde-Rath.

(2)1. Holz-Versteigerung. Bis Mittwoch, den 15. d. Mts., werden aus dem städtischen Hegenisbuschwald Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhaus versteigert:

19 Stämme Floßholz,

232 Stück tannene Klöße und

4 „ eichene Klöße.

Pforzheim, den 2. Mai 1850.

Gemeinde-Rath.

(2)1. Holz-Versteigerung. Bis Dienstag, den 7. Mai l. J., werden im städtischen Hegenisbuschwald

3138 Stück gemischte Wellen und

4 Loos Schlagraum

versteigert. Die Zusammenkunft ist früh 8 Uhr auf der Tiefenbronner Straße am Anfang des Waldes.

Pforzheim, den 2. Mai 1850.

Gemeinde-Rath.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Dill- und Weissenstein läßt bis Dienstag, den 7. Mai d. J., in ihrem Gemeindewald, Distrikt Starkberg und Ostertagswald, folgendes Holz gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern:

20 Stück eichene Klöße, welche sich zu Bauholz eignen,

129 „ Bauholz und Bauholzstangen und

12 Klaftern eichenen u. tannenen Scheiterholz.

Dill- und Weissenstein, den 1. Mai 1850.

Bürgermeister-Amt.

Bohnenberger.

Rathschr. Mürle.

Privat-Anzeigen.

Für die 400 Hinecker

sind ferner eingegangen: von Hrn. Ch. B. 1 fl. 20 kr., von F. D. 1 fl. 20 kr., wofür herzlich dankt

Professor Hen n.

(2)1, Männersterblasse.

Die rückständigen Beiträge sind bei mehreren Mitgliedern zu einer Höhe angewachsen, daß der Vorstand, ohne das Interesse der Gesellschaft zu verlegen, nicht länger zusehen kann.

Ehe er aber zum letzten Mittel des Ausschluß-

ses schreitet, will er nochmals auf diesem Wege die mit Beiträgen im Rückstand befindlichen Mitglieder auffordern, solche innerhalb 14 Tagen dem Gesellschafts-Diener abzuführen, indem sonst nach dieser Zeit der Ausschluß nach Vorschrift der Statuten unfehlbar erfolgt. Verbienslosigkeit kann gegenwärtig nicht mehr vorgeschützt werden, da Jeder, der Lust und Liebe zur Arbeit hat, solche und damit auch die Mittel zur Zahlung seiner Beiträge finden kann.

Pforzheim, den 3. Mai 1850.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Den Eltern, welche in der letzten Zeit Kinder für unsere Kinderpflege angemeldet haben, dient zur Nachricht, daß die Aufnahme sämtlicher Kinder beschlossen wurde.

Man bringt den §. 8 unserer Statuten in Erinnerung, nach welchem für Kinder, wenn sie eine Zeitlang die Anstalt nicht besuchen, der wöchentliche Beitrag fortentrichtet werden muß; eine Ausnahme macht nur eine über acht Tage dauernde Krankheit. Für einen regelmäßigen Besuch der Anstalt ist zu sorgen, und der Austritt eines Kindes soll angemeldet werden.

Pforzheim, den 1. Mai 1850.

Das Comité. J. Kiehm, Pfarrer.

Colonia,

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln.

Nachdem am 3. d. den Aktionären über das Geschäftsjahr 1849 Rechnung gelegt worden ist, befindet sich bei der unterzeichneten Bezirks-Agentur ein Auszug aus dem Protokolle der General-Versammlung zur Behändigung an Jedem, der sich über den Geschäftsstand der Gesellschaft zu unterrichten wünscht.

Die den Versicherten dargebotene Garantie ist abermals stärker geworden.

Es sind bei mir jederzeit Prospektus und Formulare zu Versicherungs-Anträgen zu erhalten. Auf sorgfältige und rasche Besorgung der ange-tragenen Versicherungen kann man bei mir rechnen.

Pforzheim, den 17. April 1850.

M. E. Rüsselberger.

(Empfehlung.) Holzspalter Mößner's Frau, wohnhaft bei Wittfrau Bauer in der obern Augasse, empfiehlt sich, die Todten einzuwickeln.



(4)1. Anzeige. Ich Entesunterzeichneter habe hiermit die Ehre, die Anzeige zu machen, daß ich eine vorzügliche Klär-gallerte fabrizire, wovon eine Flasche hinreicht, 300 Maß Wein, Bier, Apffelwein, Essig ic. in 24 Stunden vollkommen hell zu machen, die wegen ihrer Brauchbarkeit bereits in kurzer Zeit eine weitverbreitete Anwendung gefunden hat.

Das alleinige Depot für Pforzheim habe ich dem Herrn J. H. Koller daseibst übertragen, bei welchem die Flasche zu 36 kr. nebst Gebrauchsanweisung stets zu haben ist.

Mainz, den 22. April 1850.

Joh. Wagner, Fabrikant.

Bier. Sonntag und Montag, den 5. und 6., zapfe ich Bockbier, Dienstag Lagerbier.

Habel, Bierbrauer.

BM Sonntag Vormittag 11 Uhr in der Vorstadt.

Abonnements-Einladung.

Der Leichenzug in Weissenstein oder die Nacht des Gogo am Zwetschgenbaum 6 fr., im Kalender gratis.

(3)3, Haus- u. Güterversteigerung.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, nachbenannte Liegenschaften aus freier Hand zu verkaufen, oder dieselben

Montag, den 6. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigern zu lassen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Schenckengasse, neben Schneidermeister Rühl und Stricker Martin, vornen die Gasse, hinten Kammmacher Raß.

1 Viertel 30 Ruthen hinter den Zäunen, neben Grab's Wittwe und Gemeinderath Huttenloch, mit Einfeld eingebäumt.

1 Brtl. 35 Ruthen, am Sommerweg, neben einem Ispringer und Eisenlohr's Erben.

Nähere Bedingungen ertheilt der Versteigerer Daniel Schäfer, Küblermeister.

Haus. (3)1. Friedrich Mittel ist Willens, sein zweistöckiges Wohngebäude in der Altenstädter Straße aus freier Hand zu verkaufen, oder bis Montag, den 13. d. M., öffentlich versteigern zu lassen.

Essigbese ist von heute an wieder frisch zu haben und empfiehlt solche zur gefälligen Abnahme

C. W. Güttinger.

(2)2, Associé-Gesuch.

Zu ein älteres Pforzheimer Bijouteriefabrik- und Handelsgeschäft, welches eine ziemlich starke Kundschaft und einschließlic der Lokalitäten und Werkzeuge einen eigenen Betriebsfond von circa 30,000 fl. besitzt, wird ein Associé mit gründlichen Kenntnissen im Bijouteriefach und mit einer entsprechenden Kapitaleinlage gesucht.

Schriftliche Anerbieten wollen unter der Ziffer B. W. im Comptoir dieses Blattes portofrei abgegeben werden.

Lagerbier

im Rößle.

Verkauf. Einen guten kupfernen Branntweinhafen von 43 Maß hat zu verkaufen Hirsch Külsheimer.

Hunde. Schmied Holzhauser hat zu verkaufen: drei schöne halb-gewachsene Spizerhunde, schwarzweiß und getigert, Abkömmlinge von einem guten Rattenfänger.

(Lehrlinge-Gesuch.) (2)1. Graveur Gustav Leibbrand sucht 1 oder 2 wohlhergeogene junge Menschen in die Lehre zu nehmen.

Stellen. Für ein Bijouterie-Geschäft in Stuttgart werden einige gut in Gold eingearbeitete Graveurs und ein Emailleur gesucht von

E. Wanzenried.

Stellegesuch. Ein gewandter Schlosser, der sich wohl auch im Pressen und andern Arbeiten in kurzer Zeit qualifiziren würde, sucht in einer hiesigen Fabrik Beschäftigung. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Verleger dieses Blattes.

(Kost und Logis.) In einem Gasthaus hier können vier ledige Herren billig in Kost und Logis genommen werden; wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

Markt-Preise.

Frucht-Preise		Brottage. Vom 1—14. Mal.	
	Dur. ab.	Das Paar Weiz zu 2 fr. wiegt	
	den 1. Mai.	27. April.	13 1/2 Loth.
Das Malter:	fl. fr.	fl. fr.	Der 2 pfündige Laib Halbweissbrod kostet 6 fr.
Alt. Kernen	7 55	7 47	Der 4 pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl 8 fr.
Neu. Kernen	—	7 30	Der 2 pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernenmehl 4 fr.
Weizen	—	5 —	Fleischtage.
Korn	—	4 40	Schensfleisch das Pfund 10 fr.
Gerste	—	5 —	Rindfleisch 8
Welschhorn	—	3 —	Kalbfleisch 8
Hafer	3 —	3 19	Lammfleisch 8
Erbisen	—	9 —	Schweinefleisch 9
Linse	—	—	
Biden	5 —	—	
Ackerbohnen	—	—	

Eisenbahn-Kurs.

Abgang von Karlsruhe.		Abgang von Pforzheim.	
Landaufwärts: — Sommerkurs.	Landabwärts:	Morgens 6 Uhr.	Morgens 5 Uhr 30 Min.
" 8 Uhr 45 Min.	" 8 Uhr 55 Min.	Mittags 12 Uhr 15 Min.	Mittags 12 Uhr 45 Min.
Nachmittags 3 Uhr 40 Min.	Nachmittags 3 Uhr 30 Min.	Abends 6 Uhr 10 Min.	Abends 6 Uhr 40 Min.



(2)1. Herabgesetzte Ueberfahrtspreise nach Amerika.

Auf der Route über Rotterdam nach New-York
 am 5., 15. und 20. Mai
 Ueber Antwerpen am 5., 15. und 25. jeden Monats
 Ueber Bremen am 10. und 25. jeden Monats sammt
 Kost auf der Seefahrt
 Kinder unter 1 Jahr frei, Kopfgehd und freie Fahrt ab Mannheim mit eingeschlossen.

Die concessionirte mit einer Caution von 10,000 fl. sicher gestellte
 Beförderungs-Anstalt des res. Notars
C. Stählen in Heilbronn a. N.

Unter verantwortlicher Redaktion von J. Schwarz in Pforzheim.